

Mag. Werner Kogler
Vizekanzler
Bundesminister für Kunst, Kultur,
öffentlichen Dienst und Sport

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Mag. Wolfgang Sobotka
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2022-0.638.716

Wien, am 4. November 2022

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Henrike Brandstötter, Mag.^a Julia Seidl, Kolleginnen und Kollegen haben am 5. September 2022 unter der Nr. **12088/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Von den Vielen - Steuergeld für Dokumentarfilm über die Arbeiterkammer gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu Frage 1:

- *Wie viel Förderungen hat der Film vom Österreichischen Filminstitut erhalten?*

Der Film wurde vom Österreichischen Filminstitut (ÖFI) mit € 110.000,00 gefördert.

Zu Frage 2:

- *Aufgrund welcher Kriterien wurde dem Film eine Förderung[en] durch das Österreichische Filminstitut zugesprochen?*

Die Förderentscheidung wurde von einer fünfköpfigen, international zusammengesetzten Kommission getroffen, der vier Frauen und ein Mann angehörten.

Ausschlaggebend war u.a., dass das Team dieses Films bereits andere Filme in ähnlicher Konstellation erfolgreich realisiert hat. So zeigte vor allem der letzte Film des Teams, *Das Große Museum* (<https://filminstitut.at/filme/das-grosse-museum>), der im Forum der 64. Berlinale lief, dass es in der Lage ist, Filme über österreichische Institutionen zu machen, die nahe an den darin tätigen Menschen bleiben und darüber hinaus universelle Geschichten erzählen, was Voraussetzung für einen Kinodokumentarfilm ist.

Dies wurde auch durch die Einladung des nunmehr entstandenen Films in das Forum der 72. Berlinale im Februar 2022 bestätigt (siehe: <https://filminstitut.at/filme/fuer-die-vielen>).

Zu Frage 3:

- *Gab es keine Bedenken, dass die Verantwortungsträger für Regie, Buch, Kamera, Produktion, Schnitt ausschließlich Männer sind?*

Dem Österreichischen Filminstitut ist Genderausgewogenheit nachvollziehbarer Weise ein großes Anliegen. Daher gibt es bereits seit 2013 eine eigene Abteilung für Genderangelegenheiten, 2021 wurde Gender Budgeting in den Förderrichtlinien implementiert. Vor dem Hintergrund des grundsätzlichen Spannungsverhältnisses zur künstlerischen Freiheit wurde diese Richtlinie so formuliert, dass nicht in einzelne Projekte bzw. in die Zusammensetzung eines Filmteams eingegriffen wird, sondern über die Gesamtheit an geförderten Projekten hinweg und innerhalb eines definierten Beobachtungszeitraumes Genderausgewogenheit erzielt werden soll. Das Filminstitut ist zudem bestrebt, den Frauenanteil in allen Funktionsbereichen über Anreizmodelle zu erhöhen. Das bedeutet, dass Produktionsfirmen für die Beschäftigung von Frauen in Stabsstellen zusätzliche Mittel erhalten, mit denen wiederum Projekte mit entsprechendem Frauenanteil entwickelt werden können (<https://filminstitut.at/foerderung/gender-incentive>).

Zu Frage 4:

- *Gab es noch andere Bundesförderungen für den Film?*
 - a. *Wenn ja, welche?*

Der Film wurde auch von FISA (filmstandort austria) gefördert.

Zu Frage 5:

- *Ist Ihnen bekannt, mit welcher Summe der ORF den Film gefördert hat?*
 - a. *Wenn ja, wie hoch war diese?*

Der ORF hat den Film im Rahmen des Film-/Fernsehabkommens mit € 132.000,00 (Lizenzanteil € 22.000,00) mitfinanziert.

Mag. Werner Kogler

